



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

IV. Sie aber seynd hingangen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Gleichnuß.

still vnd müßig/wo er ime aber noch vil mangeln vñ abgehn siehet/wiste er das er allzeit arbeiten soll. In diesem Weinberg seynd wir alle gedingt vnd auffgenomien. [Wir seynd erkaufft worden mit grossem Werth.] Vñ warumb? [Das wir GOTT ehren vnd lobē in vnserm Leib.] Wievil mehr in der Seel/in ganzem Gemüt/vnd ganzē Herzen: In Christi Lager streyten wir. Kein Kriegsarbeit sollen wir auffschagen. Welcher von der Kauffmanschafft will reich werden/der schlegt kein Schiffarbeit ab. Welcher von einer schweren Kranckheit begert erledigt zu werden/der schlegt vñnd verwirfft kein Arzney. Welcher ein Gut begert zukuffen/fangt alsbald an/von der Bezahlung zgedencken. Gleichergstalt/welcher sich in den Weingarten des HERRN beruffen/gedingt/vñnd geschickt seyn versteht/der wisse das er zu stäter Arbeit beruffen werde. Vnder alle Ackerbau/will keiner mehr vnd gefisnere Arbeit von dem Bauer haben / als d̄ cynig Weinberg. Im Winter/un Frūling/im Sommer/im Herbst/hat der Bauman allzeit etwz zu schaffen. Das Lesen ist kaum füruber/muß man die Zweig schneiden/so den ganze Sommer sich herfürgetrungen vnd außgebreyt: Den Acker auff ein neues vmbhauen/ neue Pflanzen einsetze/Grüben wider auffzäumen/neue Stecken wider zu Weg richte. So die Busen anfangē herfür zuschießen/muß man die Schößlein fleißig beschauen/das sie gesäubert/vnd so es vonnöten geschnitten werden: die vbrige Blätter muß man abbrechen. Nach dem die Weinbeer zeitig vnd reiff worden/was ist in dem ganzen Weinessen für ein Arbeit: Größer fürwar als in allem andern Bau/ das sie auffgewachsen seynd. Dann auch in Bewahrung vñnd rechter Gebrauch der Tugenden größere Arbeit/Fürsichtigkeit/vnd größere Verhütung man anwenden muß/als gleich in derselbigen Wirkung. Darumb Christus/damit er zuerstein gebe/ das wir stäte Arbeiter seyñ sollen/sagt er das er vns in sein Weingarten schicke.

Auflegung des vierdten Theyls dieses Euangelij.

Sie aber seyñ hin gängen.

Wider den
Verzug vnd
Aufschub
Tugenden.

Allhie ist ein sülicher Dreh wider die Aufschreiber vnd Verlängerer in Sachen die Seligkeit vnd Ehr̄ GOTTES betreffend. Dann wiewol GOTT nach seiner vnendlichen Güte alle Stund in dē Weinberg beruffet/ Frū/vñ die dritt/sechst/neunde vnd eyffte Stund: so hat er doch weder eben dieselbigē zu allen disen Stunden in diesem Euangelio beruffen/sondern jese die/jese andere/noch irgend ein Verheßung zufinden/längers Lebens/oder den Veruff zuwidholten. In diesem Euangelium gibe außstrücklich zuerstein/dz die so beruffen gewesen/so bald sie beruffen waren/hin sein gängen. Der zu Frū beruffen ist worden/der entschuldigt sich nicht das man warte biß auff die dritte Stund: noch der so vmb die dritte Stund/das es auffgeschobē werde/biß auff die sechste. Dahero der H. Augustinus: [Du/wann du beruffen wirst/komme/wirstu vmb die sechste beruffen? Komme. Der Hausvatter hat auch dem so vmb die eyffte Stund kombt ein Grosche verheßten/ob du aber biß auf sibne lebē wirst hat er nit versprochen.] Vñ an einē andern Ort: [Du sagst wol war/] das dir GOTT deiner Buß Ablass vnd Nachlassung verheßen/aber diser deiner Aufschub/hat er den morgige Tag nit zugesagt. Darumb der Apostel seine Hebreer ernstlich ermahnē: [Sehet zu/lieben Brüd̄/dz da nit etwan in jemand vnder euch sey ein arges vñ falsches Hert̄ des Vnglaubens/dz da abtrette von Gott: nit allein mit dē Vnglauben der Keckerey sonder auch der Absünderung von der göttlichen Lieb/ vñnd Gehorsam GOTTES: Als wolt er den Bau seines Weinbergs verlassen/od auch gar nit darein gehn. Folgt: [Ewerder ermahnē euch selbs alle Tag/so langes Heut heisset/dz nit jemand vnder euch verstockt werd durch Betrug d̄ Sünd.] Es seynd gar schöne Wort. Er heift vns alle Tag einander selbs zu der Tugend vermahnen/ vnd auff kein Morgen warten/sonder dises heut allezeit im Herzen vnd im Werck habē. Dann also hat ein andere Schrifft gesagt: [Heut so jr sein Stimm hören werd/solt jr euere Herzen nit verstopfen. Durch disigamse Leben/soll heut vnder vns genent werden. Heut/ist ein Wörtlein GOTTES. Morgen/ist ein Stimm̄ des Teuffels/so allhie der Apostel nennet den [Betrug der Sünden.

Serm. 59. de
Verb. Dom.Enarrat. in
Psal. 114.

Hebr. 3.

Psal. 90.

Dann

¶ Denn der Teuffel vnd die Sünd betriegen vns allzeit in dem/ das sie inen das Gut behalten/ vnd das Morgen GOTT betrüglich vnd falscher weiß verheissen. Dises hat Vnglück gemerckt Gregorius Nazianzenus: [So du den heutigen Tag allzeit vberschreitest/ vnd die Seeligkeit auff den andern schiebest/ als der du mit dem künftigen vnd stillschweigenden auffschieben von dem schädlichen Geiß betrogen bist/ der seiner gewonheit nach/ sagt/ gib mir die zeit/ so jez verlaufft/ die künftige/ GOTT mir die Jugend/ GOTT das Alter: mir die Wollust/ GOTT den stinckenden Laster der zu nichten nüt: in was gefärligkheiten wir für armer Mensch wandlen? Vnd wie vnuerhoffte vnfall/ werden dich hinweg reissen.] Vnd lieber schaw den Teuffels Betrug. In allen Geschäften dieser Welt/ sie seyn gleich notwendig ob vnrecht vergunt er vns kein Ruhe kein Aufschub. Singt vns durch den Poeten: *frange capillata, post hæc occasio calua.*

So deinem Sohn/ Eimickel/ Freund/ dir selbs ein pfüend Ampf vnd Gut zu was gen gebracht wirdt/ lauffen wir Tag vnd Nacht/ kein zeit zur Sachen tauglich lassen wir für vber gehn: Also fleißig wachen wir zu allen Dingen/ als ob wir heut oder morgen sterben müßten. In der einigen Sachen der Seeligkeit verheissen wir vns ewige Zeit. Also thut der listige Teuffel die gegenwertige zeit durch Müßigang vnd Wollust/ als thut er vns die künftige durch eytele Hoffnung erhalten/ hinweg nemen: bis er auff ein zeit/ da wirs am wenigsten gedacht/ vns vnurschens mit grossem Geschrey vns hütten zur Hellen zeucht. Das ist der betrug des Teuffels vnd der Sünd/ durch wels chen wir in dem bösen verbert vnd verstockt werden/ vor welchem vns der Apostel hütten heist. Also ermanet vns widerumb der heilig Geist: [Hab kein verzug dich zum dem HERN zubekern/ vnd schiebs nit von Tag zu Tag auff. Dann gählich kompt sein Zorn/ vnd im Tag der Raach wird er dich verwerffen. Also widerumb Paulus: [Sei je jetzt ein taugliche zeit/ jetzt ist der tag des Heils.] Das jetzt (sagt Nazianzenus) beßimbt nicht ein gewisse/ sorder all vnd jede zeit. Dis jetzt hat kein Morgen.] Lieber

¶ Siehe des Teuffels Betrug/ einen auch nicht gar vollkommen Christen menschen/ kan es nicht vberreden/ daß er die Jugend frey öffentlich verachte. Derohalben thut er dis vnd bringt zu wegen/ daß ers auffschiebe/ vnd durch den Aufschub verliere. [Welcher heut nicht geschickt ist/ wirds morgen vil weniger sein.] Dann je mehr d; Gut auffgeschoben wirdt/ desto schwerer würd es vollenbracht/ einz webers wegen Gewonheit der Sünden/ oder aber grösserer Beleidigung GOTTES/ ob doch weil der Gottlos zulest wann er auff d; höchste kombt/ nichts mehr darnach fragt. [Ein Schiff ob es schon ein grossen Last tragen kan/ mag es doch so hart beladen werden/ daß es vndergehe.] So lang vñ statts kan einer in Sünden verbleiben/ daß GOTT sein Gnad gänzlich von ihme abziehe. Welches künftig die Schrift außtrücklich weisaget: [Es wird mein Cyffer von dir hinweg genommen werden/ vnd ich wil ruhen vnd wil hinfort nicht mehr zürnen/ dieweil du nit bist eingedenck gewesen der Tag deiner Jugend. Ich will nicht zürnen/ das ist/ ich will dich nit straffen/ das du dich beßest.] Er hat sie gehen lassen nach den Begirten ihres Hersens in ihren Erneuerungen.] Zudem was für ein vbel ist der verlust der zeit. Gleich wie das Luch/ so noch ganz/ was du für ein Kleid wilt/ drauß machen kanst/ wo es aber einmahl ein Form vnd Gestalt bekommen/ zu etwas anders/ ohne sonderlichen Verlust des Luchs/ oder grossen Unform des Neuen Kleidts/ nicht kan gebraucht werden: Also die verlossene zeit/ so dem Müßigang vnd wollust zugeben/ kan zu Heyl vnd Nus der Seelen nicht gebracht werden/ sondern ist vil mehr schad/ weil es vbel angelegt. Vnd deshalben auch so hat GOTT die Stund des Todts ganz vngewiß haben wollen/ damit aller Verzug GOTT zu dienen gänzlich abgeschnitten/ vnd wir allezeit wachend/ gleich als in einer Schlachordnung gerüst stehen: Wie wir von der vngewissen Stunde des letzten Gerichtes/ an einem andern Sonntag angezeigt haben/ als am ersten Sonntag im Advent.

Auß

Ornamentarium
 Stapletoni
 T VII
 22

Eccles. 5.
 2. Cor. 6.
 V. supra.

Bass. in exhor.
 ad Bapr.
 Ezech. 16.
 Psal. 2.